

LEBENS RATGEBER

VON TABITHA GASSNER*

Einstein in Windeln

Die Lehrerin führt Noas Hand: «Wir malen einen kleinen Kreis und fahren dann mit dem Stift nach unten», geduldig erklärt sie dem Jungen, wie man ein «a» schreibt. Noa besucht zweimal die Woche ein Lerncenter. Das aus Japan stammende Programm gibt es inzwischen in 40 Ländern und soll Kinder fit für die Zukunft machen. Noa ist erst zwei Jahre alt.

Lange galten Babys und Kleinkinder als Wesen, die wenig wissen und noch weniger können. Das hat sich in den letzten drei Jahrzehnten durch neue Erkenntnisse der Hirnforschung geändert. Gesprochen wird inzwischen vom «kompetenten Säugling» und vom «Forschergeist in Windeln». Die ersten drei Lebensjahre gelten heute als wichtigster Lebensabschnitt – als das Fundament für späteres Glück, Können und Erfolg.

Verständlich, dass diese Erkenntnisse die Haltung der Eltern beeinflussen. Es geht darum, nicht nur die Grundbedürfnisse der Kleinsten zu befriedigen, sondern möglichst früh Anreize zum Lernen zu schaffen. Das setzt Eltern unter Druck, zumal eine private Bildungsindustrie den Fördereifer mit geschicktem Marketing zusätzlich anstachelt.

Doch wer glaubt, seinem Kind mit elektronischen Baby Lernmedien, musikalischer Früherziehung und Sprachunterricht Gutes zu tun, ist schlecht beraten. Denn ein vollgepacktes Lernprogramm geht an den Bedürfnissen der Kleinsten komplett vorbei. Kinder wollen sich die Welt spielerisch aneignen. Viele Förderangebote unterliegen dem fatalen Irrtum, je eher das Kind mit etwas beginnt, desto besser wird es darin. Laut Kinderarzt Remo Largo gibt es weltweit keine Studie, die belegt, dass man Lernen beschleunigen kann. Gras wächst eben nicht schneller, wenn man daran zieht.

Verpassen können Eltern in den ersten drei Jahren nur eines, nämlich eine emotionale Bindung zu ihrem Kind aufzubauen. Gute Elternschaft und Förderung bedeutet in den ersten Lebensjahren liebevollen Körperkontakt und Aufmerksamkeit. Zentrales Element ist dabei die gemeinsam verbrachte Zeit. Die Forschung zeigt, dass eine starke emotionale Bindung die beste elterliche Förderung ist. Das gilt für alle Entwicklungsschritte, auch für den Aufbau kognitiver Fähigkeiten.

* **Tabitha Gassner**

Samowar, Suchtprävention Bezirk Meilen, Telefon 044 9244010, E-Mail: gassner@samowar.ch. Weitere Infos: www.samowar.ch/meilen